



Jahres- und Geschäftsbericht für das Haushaltsjahr 2019

von Andrea Stollfuß (Bundesvorsitzende) und Heinz-Josef Janßen (Bundesgeschäftsführer)

1. Organisatorische und rechtliche Stellung

- Gründungsjahr und -ort: 1896 in Aachen
- Rechtsform: eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.)
- Anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg (vertreten in der Delegiertenversammlung und im Caritasrat)
- (Gründungs-)Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- (Gründungs-)Mitglied des europäischen Netzwerks EMNA, Brüssel/Oslo (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- Treuhänder der unselbstständigen Josef-Neumann-Stiftung, Hamm (Mitglied im Kuratorium)
- Sitz der Bundesgeschäftsstelle in Hamm/Westfalen (seit 1951)
- Finanzierung des Bundesverbands zu ca. 60 % aus Eigenmitteln (v. a. Mitgliedsbeiträgen)
- Wichtigste Zuwendungsgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund (auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI), Gesetzliche Krankenkassen (auf der Grundlage von § 20h SGB V), DCV (Institutionelle Förderung) und Deutsche Bischofskonferenz/Verband der Diözesan Deutschlands (Institutionelle Förderung)

2. Der Bundesverband und seine Gliederungen

Gemäß § 3 der Bundessatzung gliedert sich der Bundesverband in Diözesanverbände (DV). „Auf Grund der besonderen staatskirchenrechtlichen Stellung des Officialatsbezirk Oldenburg ist der Landesverband Oldenburg ebenfalls eine Gliederung des Bundesverbandes und den Diözesanverbänden gleichgestellt.“ (§ 3 Abs. 1)

Der Kreuzbund e. V. ist vertikal gegliedert; ihm gehören derzeit 27 Diözesanverbände an, 24 davon sind eingetragene Vereine und damit vereinsrechtlich verantwortlich – die DV Aachen, Erfurt, Magdeburg und Speyer sind (noch) keine eingetragenen Vereine und damit unmittelbar dem Bundesverband unterstellt.

Insbesondere in flächenmäßig großen DV oder in Großstädten haben sich Untergliederungsstrukturen gebildet und bewährt, z. B. Stadt-, Kreis- oder Regionalverbände. Durch diese Strukturen soll die Kommunikation innerhalb der DV verbessert werden; gleichzeitig sollen damit Wege verkürzt und Synergien besser genutzt werden.

3. Der Bundesvorstand

Der Bundesvorstand ist das operative leitende Gremium des Verbandes. Er arbeitet ehrenamtlich und besteht in der Legislaturperiode 2017 – 2020 aus der Bundesvorsitzenden Andrea Stollfuß, aus den drei stellvertretenden Bundesvorsitzenden Rüdiger Blomeyer, Gerhard Iser und Franz E. Kellermann sowie aus dem Geistlichen Beirat Thorsten Weßling. Die vier Vorsitzenden bilden den geschäftsführenden Vorstand gem. § 26 BGB.

Die Vorsitzenden werden jeweils für die Dauer von drei Jahren von der Bundesdelegiertenversammlung, dem obersten Souverän, gewählt. Der Geistliche Beirat wird auf Vorschlag des Bundesvorstandes von der Deutschen Bischofskonferenz berufen.

Der Bundesgeschäftsführer Heinz-Josef Janßen nimmt mit beratender Stimme an den Organisationsitzungen teil. Dr. Daniela Ruf hat für den Spitzenverband, den Deutschen Caritasverband, in allen Organisationsitzungen des Kreuzbund e. V. einen Gaststatus.

Weitere Organe des Kreuzbund e. V. sind die Bundesdelegiertenversammlung (ca. 100 Mitglieder) und die Bundeskonferenz (ca. 40 Mitglieder). Beide Organe tagen jeweils einmal jährlich.

4. Die Bundesgeschäftsstelle

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiten acht hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vier davon als Vollzeit-, drei als Teilzeitbeschäftigte sowie eine als geringfügig Beschäftigte. Nicht im Personalbestand aufgeführt wird eine Person, die als Aushilfe bei Bedarf kleinere Hausmeister- und Gärtnerarbeiten durchführt.

Die Mitarbeitenden sind auf der Grundlage der gültigen „Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes“ (AVR) tariflich angemessen eingruppiert. Einige Personalstellen werden anteilig über Drittmittel refinanziert, die beiden Suchtreferentenstellen zu etwa 2/3 aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund). Die gesamten Personalkosten machen gut 50 % der Ausgaben des Gesamtbudgets aus.

Der Personaleinsatz beläuft sich umgerechnet auf 6,0 Stellen.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle gilt eine vom Bundesvorstand beschlossene Geschäftsordnung.

5. Agenda 2020

Die Corona-Pandemie hat Anfang 2020 dafür gesorgt, dass plötzlich weltweit alle Normalität außer Kraft gesetzt und jegliche Planungssicherheit zunichtegemacht wurde. Auch zurzeit ist

der Gedanke an Normalität und Planungssicherheit nur schwer zu vermitteln und wir wissen nicht, ob und wie Normalität in naher Zukunft und langfristig aussehen wird. Deswegen war es auch schwierig, unsere Bundesdelegiertenversammlung zu planen, denn bis zum Schluss gab es immer wieder Verunsicherung, ob die Versammlung stattfinden kann. Da die momentane Situation besondere Veranstaltungsregeln erfordert, unter anderem auch Pausen zum Lüften des Saals, wollen wir immer wiederkehrende Berichtspunkte, Formalien, und ähnliches bewusst kurzhalten. Vielmehr wollen wir über die inhaltlichen Schwerpunkte der letzten Legislaturperiode und insbesondere über die wichtigen verbandlichen Entwicklungen der Agenda 2020 berichten.

Grundsätzlich war das Jahr 2019 ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem guten Jahresergebnis, welches unser Geschäftsführer Heinz-Josef Janßen im Anschluss detailliert erläutern wird.

Bei den inhaltlichen Schwerpunkten im Rahmen der Agenda 2020 ging es um die „Modernisierung des Logos“ und damit auch um das äußere Erscheinungsbild des Kreuzbundes, um Veranstaltungsformate zur Vernetzung der Verbandsebenen und um die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie. Doch darüber werden wir nachher noch ausführlicher berichten, zumal das Thema „Logo und Slogan“ zur Entscheidung auf der heutigen Tagesordnung steht. Auf jeden Fall sind wir in unserem Zukunftsprozess einen guten Schritt vorangekommen. Doch ich bin davon überzeugt, dass es nach der Agenda 2020 eine neue Agenda geben wird, denn wir unterliegen einem ständigen Entwicklungsprozess und insbesondere die Digitalisierung wird nicht stehenbleiben, sondern eher noch Fahrt aufnehmen. Der Kreuzbund muss mit mutigen Schritten in die Zukunft gehen, um auch zukünftige Herausforderungen zu meistern, denn es heißt nicht umsonst – Stillstand heißt Rückschritt!

6. Gruppen- und Mitgliederentwicklung

1.221 Gruppen, an denen ca. 22.000 Menschen - davon allerdings nur 10.974 Verbandsmitglieder - teilnahmen, zählte der Bundesverband Ende 2019. Die Zahl der Gesamtverluste liegt im Vorjahresvergleich bei 236 Mitgliedern.

Insgesamt konnten wir im zweiten Halbjahr 2019 586 Eintritte in den Kreuzbund verzeichnen. Dem standen 714 Abgänge gegenüber.

Die Analyse der Austritte zeigt, dass 9 % innerhalb des ersten Jahres der Verbandszugehörigkeit wieder ausgetreten sind, weitere 17 % innerhalb von zwei Jahren, 21 % innerhalb von 5 Jahren und schließlich 53 % nach mehr als 5 Jahren Kreuzbund-Zugehörigkeit. Die Haltequote ist damit im Vorjahresvergleich nahezu stabil geblieben.

Der Mitgliedsbeitrag an den Bundesverband liegt für Einzelpersonen bei 54 Euro p. a.; Partner mit gleichem Hausstand haben die Möglichkeit, einen ermäßigten Partnerbeitrag i. H. von 84 Euro p. a. für beide Personen zu beantragen. Davon haben im vergangenen Jahr wiederum 19 % aller Beitragszahlenden Gebrauch gemacht.

Beitragsfrei gestellt waren 132 Mitglieder, 51 Mitglieder zahlten den halben Bundesbeitrag. Der Trend ist aktuell fast gleichbleibend.

7. Jahresabschluss 2019

Das Geschäftsjahr 2019 schließt wie im Vorjahr mit einem Jahresüberschuss i. H. von 15 T€. Geschuldet ist dieses positive Ergebnis insbesondere einer soliden Finanzierung aus Pauschal- und Projektmitteln der gesetzlichen Krankenkassen als auch der Aussetzung des Finanzierungsbeitrags an die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Köln.

Darüber hinaus hat der Bundesverband sparsam gewirtschaftet und auf die strikte Einhaltung des Kosten- und Finanzierungsplans geachtet.

Im Einzelnen stellen sich die Abweichungen zu den Haushaltsansätzen folgendermaßen dar:¹

- ❖ Die Herstellungs- und Versandkosten der Zeitschrift WEGGEFÄHRTE wurden um ca. 10 T€ unterschritten.
- ❖ Übernachtungs- und Verpflegungskosten im Rahmen des „Ausbaus des Kreuzbundes“ (40503) wurden um gut 2 T€ unterschritten.
- ❖ Das Konto „Verbandsmaterial“ (40505) wurde um 5 T€ überschritten – geschuldet insbesondere der Herstellung von Werbematerialien, die im Gegenzug jedoch wieder durch den Verkauf refinanziert wurden.
- ❖ Die Hauskosten für 8 Bundesseminare (40701) wurden um 7 T€ überschritten, bedingt durch fast ausnahmslos ausgebuchte Seminare und erhöhte Kosten in den Tagungshäusern.
- ❖ Der Ansatz der Personalkosten wurde um ca. 6 T€ unterschritten.
- ❖ Die Rechts- und Beratungskosten (41207) wurden um gut 6 T€ überschritten – geschuldet der Verlängerung des Markenschutzes für Wort- und Bildmarke – refinanziert jedoch durch eine Zuwendung des Fördervereins (81110).
- ❖ Die Kosten für Renovierungen und Reparaturen (41302) wurden ebenfalls überschritten. Grund dafür war ein Mieterwechsel Ende 2019 und eine notwendige Badsanierung.
- ❖ Ein BMG-Projekt (81101) kam auch in 2019 nicht zustande, weshalb die vorgesehene Zuwendung nicht erfolgen konnte.
- ❖ Die Mitgliederverluste waren geringer als ursprünglich angenommen, weshalb 10 T€ mehr als angesetzt verblieben.
- ❖ Die Josef-Neumann-Stiftung (81111) stellte einen kleinen vierstelligen Betrag für ein Bundesseminar zur Verfügung.
- ❖ Auch wenn die Spenden (82209) hinter den Erwartungen zurückblieben, so waren doch erhebliche Mehreinnahmen in den Konten „Eigenbeteiligungen“ (82207) und „Schriften- und Materialabgabe“ (82209) zu erzielen.

Alles in allem deckt sich im Jahresabschluss 2019 das Ergebnis des Einnahmen-/Ausgabenvergleichs mit der Gewinn- und Verlustrechnung des kaufmännischen Abschlusses. Am Ende verbleibt jeweils ein Überschuss i. H. von 15 T€.

¹ Hier sei auf die vorliegende Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben 2019 verwiesen.

8. Pauschal- und Projektfördermittel 2019

Im Haushaltsjahr 2019 hat der Bundesverband Drittmittel in einer Gesamthöhe von 359.388,62 € erhalten. Das entspricht etwa 37 % der Einnahmen.

Wiedermals haben verschiedene Krankenkassen den Kreuzbund-Bundesverband mit zum Teil sehr hohen Fördersummen unterstützt und somit viele verschiedene Maßnahmen und Projekte ermöglicht. Insgesamt erhielt der Bundesverband Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Höhe von 170.871,50 €.

Davon entfielen allein 105.000 € auf die Pauschalförderung „Selbsthilfe auf Bundesebene“ des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). Die übrigen Mittel stellten

- die DAK-Gesundheit (32.400,00 € für das Digitalisierungsprojekt „Online-Selbsthilfe“),
- die AOK (19.471,50 € für die Multiplikatorenentagungen „Familie als System“, „Frauen- und Männerarbeit/Gender“ und "Kreuzbund - kompakt" sowie für die Erstellung von zwei Le-porellos „Angehörige“ und „Ältere Menschen“),
- und die BARMER (14.000,00 € für die Modernisierung der Bildmarke und die Entwicklung eines Slogans als Markenkernbotschaft)

zur Verfügung. - Diese Fördermittel werden auf der Grundlage von § 20 h Sozialgesetzbuch (SGB) V gewährt.

Weiterhin dankt der Bundesverband für Nachsorgemittel der Deutschen Rentenversicherung Bund in Höhe von 126.630,00 € und der Knappschaft in Höhe von 4.407,12 €. Insgesamt fließen somit dem Kreuzbund 131.037,12 € zu, die auf der Grundlage von Paragraf 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI von Rentenversicherungsträgern bewilligt werden. Der größte Teil dieser Zuwendungen dient der Mitfinanzierung der beiden Suchtreferentenstellen des Bundesverbandes.

Auch der Deutsche Caritasverband (DCV) und der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Deutschen Bischofskonferenz haben den Kreuzbund wieder mit pauschalen Mitteln i. H. von 17.480,00 € bzw. 40.000 € unterstützt.

Mit Hilfe sämtlicher Zuwendungen konnte der Kreuzbund seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen und wichtige zukunftsweisende Projekte in Gang setzen. Wir danken unseren Förderern sehr für die Unterstützung und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung der Arbeit des Kreuzbundes.

9. Arbeitsbereiche

Der Bundesverband hat sechs ständige Arbeitsbereiche (AB) eingerichtet, die sämtlich jeweils eine jährliche Multiplikatorenarbeitstagung für die ehrenamtlichen Beauftragten der Diözesanverbände durchführen und gemeinsam von einer/einem hauptamtlichen Referentin/-en der Bundesgeschäftsstelle und einer gewählten ehrenamtlichen Leitung koordiniert werden.

Es handelt sich um die AB

- Familie als System
- Junger Kreuzbund
- Senioren/55plus
- Frauen- und Männerarbeit/Gender
- Öffentlichkeitsarbeit
- Seelsorge

Darüber hinaus besteht die Arbeitsgruppe "Kreuzbund - kompakt". in die ebenfalls die DV Beauftragte entsenden und deren Aufgabe darin besteht, insbesondere neue Gruppenteilnehmende in die Grundzüge der Selbsthilfearbeit einzuführen.

10. Mitarbeit in Gremien und Netzwerkarbeit

Der Kreuzbund ist anerkannter Fachverband des **Deutschen Caritasverbandes (DCV)**, der DCV somit der übergeordnete Wohlfahrts- und Spitzenverband für den Kreuzbund. In der Delegiertenversammlung des DCV, die einmal jährlich zusammentritt, ist der Kreuzbund mit zwei Mandaten vertreten, seit Ende 2016 auch zusätzlich im Caritasrat. Die Delegiertenversammlung wählte den Bundesgeschäftsführer des Kreuzbundes im Oktober in dieses Aufsichtsgremium. Weiterhin trifft sich auf der Ebene der (Personal-)Fachverbände der Kreuzbund mehrmals jährlich zum Austausch beispielsweise mit SKM, SKF, Maltesern, Raphaelswerk, Vinzenz- und Caritaskonferenzen. Auf der Referentenebene kommen die Suchtreferenten des Kreuzbundes einmal jährlich im Rahmen der Bundesfachkonferenz „Alter, Pflege, Gesundheit“ mit den Kolleginnen und Kollegen der Diözesancaritasverbände zusammen.

Im Juli 2019 fand ein Spitzengespräch des Bundesvorstandes mit dem Vorstand des DCV statt. Es ging u. a. um den weiteren Ausbau der Kooperation zwischen der beruflichen Suchthilfe der Caritas und der Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes – insbesondere um die Verzahnung der Online-Beratung mit der sich etablierenden Online-Selbsthilfe.

Als Mitglied der **Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)** ist der Kreuzbund in der Mitgliederversammlung und im Vorstand der DHS mit einem Mandat vertreten. Die Suchtreferenten treffen sich zweimal jährlich unter Regie der DHS mit den Suchtreferenten der anderen Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbände. Darüber hinaus ist der Kreuzbund in den Fachausschüssen „Prävention“ und „Selbsthilfe“ vertreten.

EMNA ist das Kürzel für den Kontakt des Kreuzbundes nach Europa. Das damit bezeichnete europäische Sucht-Selbsthilfenetzwerk wurde im Jahre 2003 gegründet und vereinigt inzwischen 14 Organisationen aus 10 europäischen Ländern. Da der Kreuzbund – anders als beispielsweise das Blaue Kreuz in Deutschland oder die Guttempler – über keine internationalen Strukturen verfügt, ermöglicht die Mitgliedschaft in EMNA den Blick über den nationalen Tellerrand. Im Mittelpunkt der Begegnungen stehen der Austausch über nationale Selbsthilfekonzepte, die Durchführung internationaler Begegnungen, die Entwicklung einer Website (www.emna.org) sowie der Kontakt zu wichtigen europäischen Gremien der EU in Brüssel und Straßburg, aber auch zur Weltgesundheitsorganisation in Genf.

11. Rückblick auf die Legislaturperiode 2017 – 2020: Beteiligungsprozess „dazugehören“

Für den Bundesvorstand endet mit dieser Delegiertenversammlung die dreijährige Amtszeit und deshalb möchten wir nicht nur über das letzte Geschäftsjahr berichten, sondern einen kurzen Abriss und Rückblick über die drei vergangenen Jahre geben. Das mag vielleicht auch neuen Bundesdelegierten helfen, sich einen Überblick über den Agenda-Prozess zu verschaffen.

Im Rückblick stand im Jahr 2017 der Beteiligungsprozess „dazugehören“ im Mittelpunkt unserer Arbeit. Es ging darum, ein „Wir-Gefühl“ in unseren Reihen zu entwickeln, um den Weg in die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Erstmals arbeiteten alle 27 Diözesanverbände mit gleichem inhaltlichem und methodischem Konzept an den gleichen Fragen und das unter Beteiligung aller Verbandsebenen. Durch den Beteiligungsprozess „dazugehören“ haben wir viele Hinweise bekommen, wie wir die Zukunft des Kreuzbundes gestalten sollen, wo Änderungsbedarf ist, was erhalten bleiben soll und was kritisch geprüft werden muss. Wir haben uns mit unserer Außenwirkung, unserem Markenkern und Logo auseinandergesetzt, um uns besser, treffender und unverwechselbarer darzustellen.

Es ist auch sehr schnell klargeworden, dass die Digitalisierung vor dem Kreuzbund nicht „Halt“ macht und dass wir uns mit dem Thema auseinandersetzen müssen, um zeitgemäß und zukunftsfähig zu sein.

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses „dazugehören“ dienten dazu, verschiedene Zukunftsprojekte an den Start zu bringen. Dabei ging es inhaltlich um die Entwicklung von Marken- und Kernbotschaften, die Wirkungsanalyse zum Logo, Veranstaltungsformate zur Vernetzung der Verbandsebenen und außerdem um die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie.

12. Logo und Markenkern

Die im Jahr 2018 durchgeführte Wirkungsanalyse zum Logo ergab, dass sich die Mehrheit aller Befragten für eine Modifizierung des Kreuzbund-Logos aussprach. 70% aller Befragten waren für eine Veränderung, davon 29% für eine komplette Erneuerung und 40% für eine Modifizierung.

Auf dieser Grundlage beauftragte die Bundesdelegiertenversammlung 2019 den Bundesvorstand, die Bildmarke des Kreuzbundes zu modernisieren und einen treffenden Slogan als Markenbotschaft zu entwickeln. Die Werbeagentur VOLT aus Münster erarbeitete dazu bis Ende 2019 verschiedene Entwürfe einer modernisierten Bildmarke und drei verschiedener Kernaussagen, die als Slogan dienen sollten. Die Entwürfe wurden im Herbst 2019 der Bundeskonferenz vorgestellt und man verständigte sich auf jeweils zwei Versionen, die heute Nachmittag von den Bundesdelegierten entschieden werden.

13. Digitalisierung und Online-Chat

Gleichermaßen wurden im Rahmen der Herbstarbeitstagung 2018 die Weichen für eine Online-Selbsthilfe-Plattform im Kreuzbund gestellt, ein wichtiger Schritt in die digitale Zukunft. Denn in den vergangenen 3 bis 4 Jahren gab es in unserer Gesellschaft und damit auch im Kreuzbund immer wieder ein Thema, welches die Diskussion beherrschte: der rasante Fortschritt der Digitalisierung.

Bislang war man überwiegend der Meinung, dass Medizin und Pflege, aber auch Suchtmedizin und Selbsthilfe nicht Ziel oder Gegenstand der sogenannten „digitalen Transformation“ seien. Doch gerade im medizinischen Bereich wurde der Nachholbedarf sehr schnell offensichtlich, sodass auch im Kreuzbund die technische Entwicklung zum Thema wurde, welches von allen Seiten teilweise kontrovers aber doch meist positiv diskutiert wurde.

Wir wissen, dass Veränderungen immer Chancen und Risiken mit sich bringen, deshalb war es wichtig, alle Beteiligten in den Digitalisierungsprozess und das Thema Online-Selbsthilfe mit einzubeziehen und sorgfältig zu prüfen, welcher Nutzen aus den digitalen Angeboten für die Sucht-Selbsthilfe gezogen werden konnte.

Der Kreuzbund erkannte sehr schnell, dass digitale Angebote eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung der analogen Selbsthilfeangebote sind. Dabei ging es nicht um ein „entweder-oder“, sondern um ein „so-wohl-als-auch“ von face-to-face- und Online-Angeboten. Damit sollten andere und neue Zielgruppen erreicht werden, z. B. jüngere Menschen, Menschen, die nicht mobil sind, die anonym bleiben wollen oder in deren Nähe es kein Selbsthilfeangebot gibt. Trotz aller Vorteile und Argumente bestand große Einigkeit darüber, dass digitale Präsenz die Gruppenarbeit nicht ersetzen kann. Es wäre schön, wenn wir die Menschen, die unsere digitalen Selbsthilfeangebote nutzen, ebenso zum Besuch unserer örtlichen Selbsthilfegruppen motivieren könnten.

Des Weiteren wurde klar, dass wir nicht nur eine zeitgemäße Sprache benötigen, sondern sie auch dort sprechen müssen, wo die Menschen sich aufhalten. Unabhängig von ihrem Alter suchen die Menschen unserer Zeit Informationen, Kommunikation und Hilfe im Internet. Es genügt deshalb nicht mehr, in den elektronischen Medien nur präsent, wir müssen dort auch gesprächsfähig sein.

Viele offene Fragen zu Inhalten und Zielen und insbesondere zu Risiken und Chancen einer Online-Selbsthilfe konnten im Vorfeld geklärt und konkretisiert werden. Außerdem gelang es, Unsicherheiten, Befürchtungen und Ängste weitestgehend abzubauen, sodass am Ende eine hohe Akzeptanz und Einigkeit unter den Teilnehmenden herrschte, dass die Umsetzung dieses Projektes sinnvoll und gewinnbringend ist. Und das spricht für die Aufgeschlossenheit und Anpassungsfähigkeit unseres Verbandes, dass hier sehr rasch über alle Ebenen hinweg ein tragfähiger Konsens gefunden werden konnte.

Man war sich darüber einig, dass der Kreuzbund dieses Projekt in enger Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband initialisieren sollte, auch weil dem Kreuzbund in diesem Rahmen die hohe Datensicherheit und der hohe technische Standard der Caritas-Plattform zugutekam. Der Relaunch der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes ermöglichte es dem Kreuzbund, im Rahmen der Caritas-Online-Beratung eine eigene onlinegestützte Plattform zu

entwickeln. Zudem war diese Kooperation für alle Beteiligten eine Chance, Synergien zu schaffen und die schon jahrelang bestehende gute Zusammenarbeit zwischen Caritas und Kreuzbund zu unterstreichen und zu festigen.

Zeitgleich konnten 14 ehrenamtliche Moderatorinnen und Moderatoren aus den Reihen des Kreuzbundes gewonnen werden, die eigens für die zukünftigen Aufgaben des Online-Chats geschult wurden. Nach einer internen Testphase nahm der Online-Chat Anfang 2020 mit zunächst drei wöchentlichen Chat-Terminen seine Arbeit offiziell auf.

Mit dem zeitnahen Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich sehr deutlich gezeigt, wie wichtig und berechtigt es war, Online-Angebote bereitzustellen. Denn in Zeiten, wo kein persönlicher Kontakt möglich war, stieg die Nachfrage nach virtuellen Hilfe-Angeboten rapide an, sodass nicht nur die Angebote im Kreuzbund-Chat sehr schnell auf mehr als das Doppelte erweitert wurden, sondern auch viele andere digitale Kommunikationsformen in den sozialen Medien, E-Mail, Messenger-Dienste und Video-Schaltungen genutzt wurden.

Heute engagieren sich regelmäßig 10 Moderatorinnen und Moderatoren und bieten täglich außer samstags, von montags bis freitags und alle 14 Tage auch Sonntagabend Chat-Stunden an. Donnerstags gibt es sogar vormittags einen zusätzlichen Chat. Die Chat-Dauer beträgt in der Regel eine Stunde, wenn gewünscht und nötig auch länger. Außerdem stehen unsere beiden Suchtreferenten Marianne Holthaus und Michael Tremmel von Montag bis Mittwoch jeweils für eine Stunde Rat- und Hilfesuchenden per Chat zur Verfügung. Interessant sind hier ein paar Zahlen, die Aufschluss über die Nutzung des Chats geben. Wir haben von April bis Juli insgesamt 112 Chats angeboten und 486 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt. Das sind natürlich nicht alle verschiedenen Personen, denn manche Teilnehmende nehmen immer wieder teil. Die Zahl der Chat-User*innen variiert pro Chat zwischen eins und zehn. Der Online-Chat des Kreuzbundes ist sowohl über die Seiten der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes als auch über die Homepage des Kreuzbundes erreichbar, eine sinnvolle gegenseitige Ergänzung der Angebote der Suchthilfe und Selbsthilfe.

14. Datenschutz

Bevor ich nun zum Ausblick komme, möchte ich doch noch den Datenschutz erwähnen, ein Thema, das uns besonders im Jahr 2018 beschäftigt hat. Diese sehr umfangreiche Aufgabe hat der Kreuzbund gut gelöst, indem er eigene Datenschutzbeauftragte, in persona Andrea Walter und Franz Kellermann, bestellt hat. Sie haben für den Kreuzbund angepasste und pragmatische Handreichungen erstellt, die den Diözesanverbänden und Gruppen zur Verfügung stehen. Außerdem sind sie jederzeit für alle Fragen, die den Datenschutz betreffen, ansprechbar.

15. Ausblick

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten, ich werde mich auch beim Ausblick kurzfassen, damit auch die Arbeitsbereiche und die Finanzkommission genügend Zeit für ihre Berichte haben.

Für das kommende Jahr steht ein wichtiges Ereignis auf der Agenda, und zwar findet der 3. Kreuzbundkongress vom 12. bis 13. Juni in Hamm statt. Im Rahmen des Kongresses werden wir auch unser 125-jähriges Verbandsjubiläum begehen. Die gesamte Veranstaltung steht unter dem Leitwort „Freiheit beginnt, wo Sucht endet – 125 Jahre Kreuzbund“. Bitte merkt euch diesen Termin vor.

So und nun noch ein paar Sätze, die mir wichtig sind. Wir haben schon während der Veranstaltungen zur Verbandsentwicklung gesehen, dass Herausforderungen auf uns zukommen und wir haben uns diesen Herausforderungen aktiv gestellt. Zu Beginn dieses Jahres kam dann mit Covid 19 eine ganz neue und unerwartete Herausforderung auf uns zu. Wir haben auch diese Herausforderung gemeistert - mit Einfallsreichtum, mit Engagement und vor allem, weil auf allen Ebenen des Verbandes die Sorge um unsere Weggefährtinnen und Weggefährten im Mittelpunkt stand.

Ich möchte im Namen des gesamten Bundesvorstandes allen „Kreuzbündlern“ und auch denjenigen, die für den Kreuzbund tätig sind, für ihren Einsatz herzlich danken. Bitte, gebt diesen Dank auch an alle Gruppen und Regionen in euren Verbänden weiter. Ich bin froh und ein klein wenig stolz darauf, einem solchen Verband angehören zu dürfen. Und ich habe mit solchen Weggefährtinnen und Weggefährten an der Seite keine Angst vor den noch kommenden Herausforderungen, wie sie auch aussehen mögen.